

Schülerin findet Knochenschädel

Wie gelang der Schädel dort hin? Erst Knochen dann ein größerer Fund. Die 12-jährige Schülerin entdeckte bei einem Spaziergang im Wald diesen Schädel.

Raubling, am 18. Oktober entdeckte die Schülerin, Paula Maurer, um 16:25 Uhr auf einer Wanderung mit den „JungenForscher“ durch den westlichen Teil des Raublinger Forstes erst einige Skelettknochen und dann, nach Bestätigung des Försters, den Schädel eines jungen Rehbocks. Außerdem mutmaßte der Förster, der Bock sei von der Flut überschwemmt worden, da dieser auf einer Erhebung im Boden steckend gefunden wurde.

Interview mit Paula Maurer:

Reporterin: **Welches Gefühl hattest du, als du den Schädel gehalten hast, hattest du schon einen schon einmal in der Hand?**

Finderin: Ich hatte noch nie so einen Schädel in der Hand. Ich habe mich sehr gefreut, als ich ihn gefunden habe, weil es schon etwas Besonderes ist. Es war auch etwas ekelig, weil [im Inneren] viele Würmer waren.

Reporterin: **Wie haben deine Eltern darauf reagiert?**

Finderin: Meine Eltern meinten, dass ich mich darum kümmern muss. Dass ich bestimme, wo ich ihn aufbewahre, dass ich ihn erstmal draußen lassen muss und ihn gründlich waschen muss. Aber sie haben sich auch [etwas] für mich gefreut.



(Auf dem Foto sieht man die 12-jährige Finderin mit ihrem Rehkopfschädel.)

So einen Fund darf man eigentlich nicht behalten, da er dem Förster des Waldes gehört, aber in diesem Fall erlaubte dieser das Mitnehmen des Schädels. Nun durfte die Finderin den Schädel behalten.

Das Interview führt Paulina H.